

**Interdisziplinäre Ringvorlesung Hochschule Luzern – Design & Kunst,
HS 2021/22, 17:00 bis 19:45 Uhr, (Parterre 745, Viscosistadt)**

Flüssige Identitäten in den Feldern von Kultur, Geschlecht und Politik

<https://www.hslu.ch/de-ch/design-kunst/agenda/alle-veranstaltungen/2021/10/06/ringvorlesung-2021/>

17.11.2021

Identität, Kultur, Raum

Gabriela Christen (Hochschule Luzern)

Robert Lzicar (Berner Fachhochschule)

Moderation: Wolfgang Brückle

Gabriela Christen, 1961, Dr. phil I. Studium der Kunstgeschichte, Romanistik und Philosophie in Basel, Paris, Wien, Zürich und Bern. Nach dem Studium Projektbeauftragte und Ausstellungsmacherin am Schweizerischen Landesmuseum, Direktorin der Museen des Kantons Nidwalden. 1996 -2009 Kulturredaktorin Schweizer Radio SRF, verantwortlich für den Bereich Bildende Kunst und Ausstellungen. 1999-2009: Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste im Studienbereich Theorie: Studien zur Medien-, Kunst- und Designpraxis. 2009-2010 Stv. Institutsleiterin des ipf (Institute for the Performing Arts and Film) an der ZHdK. 2003 Abschluss einer Dissertation zum Thema des Frauenbildes bei Ferdinand Hodler, publiziert 2008: „Ferdinand Hodler – Unendlichkeit und Tod“, Reimer Berlin 2008. Daneben Tätigkeit als kunstwissenschaftliche Publizistin mit Schwerpunkt auf der Schweizer Kunst um 1900 und der zeitgenössischen Kunst. Seit März 2010: Direktorin der Hochschule Luzern - Design & Kunst. Projektleiterin eines interdisziplinären Forschungsprojekts zur Frage des Potentials der Klöster im digitalen Zeitalter.

Wo liegt die Zentralschweiz? Was ist eine Region, und was könnten Design, Film und Kunst mit einer «Sakrallandschaft» zu tun haben? Die Fragen nach der Verortung in Räumen und an Orten sind in der digitalen Transformation akut, wo sich die Erfahrung in die zweidimensionalen und virtuellen Räume der digitalen Tools zu reduzieren droht. Wie stellen Kreative und Künstlerinnen Weltbeziehung her in einer Zeit, die von Beschleunigung und permanentem Wandel geprägt ist. Welche Rolle kann dabei die Geschichte einer Region spielen, was können globales Denken und Handeln für die eigene Positionierung bedeuten? Diesen Fragen nähert sich mein Input auch mit der Absicht, Hinweise von Studierenden zu erhalten, die sich mit diesen Themen auseinandersetzen oder diese hinterfragen.

Robert Lzicar ist Professor an der Hochschule der Künste Bern HKB, wo er Designgeschichte lehrt, den Studiengang MA Design leitet und das Forschungsfeld Design History koordiniert. Er war Co-Koordinator des SNF-Sinergia-Forschungsprojekts «Swiss Graphic Design and Typography Revisited» (2016–2020) und ist Mitherausgeber der daraus resultierenden Publikation «Swiss Graphic Design Histories» (Scheidegger & Spiess, 2021).

Swiss Graphic Design Histories: Starre Identitäten finden sich auch in der Kultur: «Schweizer Grafikdesign und Typografie» gilt als immaterielles Kulturerbe der Schweiz. Die starke Identität des Labels und sein Bekanntheitsgrad in der Schweiz und im Ausland führten dazu, dass eine reiche Vergangenheit mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Gestalter:innen, Schauplätzen und Ansätzen auf einen bestimmten Zeitraum und bestimmte Akteur:innen innerhalb dieses Zeitraums reduziert wurde (Owens 2015). Das Forschungsprojekt «Swiss Graphic Design and Typography Revisited» betrachtete «Schweizer Grafikdesign und Typografie» nicht als monolithisches Label oder Stil, sondern als vielschichtiges Konstrukt eines internationalen Diskurses. Dieser Diversität wurde etwa durch die Zusammenarbeit von zwölf schweizerischen und ausländischen Forschenden von sieben Schweizer Hochschulen in gemischten Gruppen Rechnung getragen. Sie erarbeiteten verschiedene kleinformatige Erzählungen, die zusammen eine umfassendere und flexiblere Interpretation von «Schweizer Grafikdesigns und der Typografie» bieten, als dies in der bisherigen Literatur der Fall war. In seinem Beitrag stellt Robert Lzicar das Projekt und die daraus entstandene Publikation «Swiss Graphic Design Histories» (Scheidegger & Spiess, 2021) vor.